

Geteilter Erfolg ist doppelt wertvoll

Mit den Arbeiten von Christiane E. Bracher und Ursula Brunner ist die Schweiz im Stichting-Kunstboek «International Floral Art 12/13» gleich zweimal vertreten.

Text: Kirsten Höttermann | Fotos: André Emmenegger, Jean-Pierre Guenter | Werkstücke: Ursula Brunner, Christiane E. Bracher

«Hauptsächlich Kunst, weniger Floristik» wird mancher Branchenvertreter kritisch anmerken, wenn er einen Blick in das neue Stichting-Kunstboek «International Floral Art 12/13» wirft. Verkäufliche Floristik wird der Betrachter vergebens suchen, jedoch nicht ohne Absicht. Denn «Floral Art» ist nicht Ideengeber für den floralen Alltag, sondern das internationale Jahrbuch der floralen Kunst. Hier wird allein das Aussergewöhnliche abgebildet, das manchmal nur einen kleinen Moment einfängt und staunen lässt. In der aktuellen Ausgabe des bestechend schönen Bildbandes sind die besten Fotos von 165 Floristen aus 32 Nationen versammelt. Minimum vier Fotos muss jeder Teilnehmer für das hochkarätige Jahrbuch einreichen. Das ist nicht wenig, wenn man den immensen Aufwand für die Fotoproduktion bedenkt.

Was im Buch präsentiert wird, spiegelt die Seele so manches Floristen wieder – eben nicht nur der Handwerker zu sein, der sein gelerntes Repertoire abspult. Die Fotos zeigen vielmehr den künstlerischen Aspekt des Berufs. Jeder anspruchsvolle Florist kennt dieses Spannungsfeld aus seiner täglichen Arbeit. Das Ausgefallene wagen, mit den unterschiedlichsten Werkstoffen experimentieren und gleichwohl verkäufliche Floristik schaffen, um die eigene Existenz zu sichern.

Nur wer fortlaufend Neues ausprobiert, wer nach einer ausgewogenen Balance zwischen Handwerk und Kunst sucht, kann zu einem eigenen Stil finden, sich ausdrücken, selbst verwirklichen und gleichzeitig von der Arbeit leben. Für zwei Schweizerinnen hat sich das Wagnis gelohnt. Sie behaupteten sich zwischen den Mutigen der Branche, indem sie

ihre Arbeiten der internationalen Jury zur Beurteilung vorlegten und sich unter den Besten wiederfanden.

Kunstvoll verhüllt

Für Christiane E. Bracher war dieser Schritt nicht neu. Bereits zum dritten Mal wagte sich die Floristin aus Ostermündingen auf internationales Floristen-Parket. Mit «Bottle Covers» schaffte sie erneut den Durchbruch. Ihr Ziel war es, den köstlichen Wein und das aromatische Öl floristisch zu verhüllen, statt in anspruchslosem Papier zu verpacken. Die Hülle erstellte sie aus Gräsern und Stielen der *Phytolacca*. Die im unteren Bereich sehr streng parallel angeordneten Stiele schwingen im oberen Bereich wild und natürlich aus. Die Idee kam Christiane E. Bracher für eine ganz spezielle Auftragsarbeit: Eine besondere Verpackung

f

Succès d'autant plus grand qu'il est partagé

Grâce aux travaux de Christiane E. Bracher et d'Ursula Brunner, la Suisse est représentée deux fois dans le nouveau « Stichting-Kunstboek - International Floral Art 12/13 ».

Lorsqu'ils feuilletteront le nouveau « Stichting-Kunstboek - International Floral Art 12/13 », maints représentants de la branche diront avec mépris : « Principalement de l'art, peu d'art floral ». L'observateur cherchera en vain, mais non sans dessein, de l'art floral propre à la vente. « Floral Art » ne propose pas d'idées pour le magasin, c'est l'annuaire international de l'art floral. Seul ce qui est hors du commun, et parfois ne capte l'attention et ne surprend qu'un instant, y est illustré. La présente édition de ce volume illustré d'une beauté prestigieuse rassemble les meilleures photos de 165 fleuristes de 32 nations. Les participant(e)s doivent remettre au minimum quatre photos, ce qui n'est pas peu si l'on considère le grand investissement requis pour la production de photos. Le risque en a valu la peine pour deux Suissesses. Elles se sont distinguées parmi les plus courageux de la branche en soumettant leurs travaux à l'évaluation d'un jury international, où elles se sont également retrouvées parmi les meilleures. Ce n'était pas nouveau pour Christiane E. Bracher d'Ostermündingen, qui se présentait déjà pour la troisième fois devant un parquet international de fleuristes. « Bottle Covers » lui a permis de percer une nouvelle fois. Ursula Brunner avait par contre envoyé ses photos pour la première fois. Le jury en a immédiatement choisi et imprimé deux.

- 1| Ursula Brunner : Une idée de pâte aux fleurs venue en mangeant.
- 2| Ursula Brunner a donné à sa boule de feu le nom à consonance dynamique de « Fuego»
- 3| L'artiste Ursula Brunner.
- 4| Chapeau réalisé avec des infrutescences de *Cotinus*.
- 5| Christiane E. Bracher : Vin exquis dissimulé avec art.
- 6| Des tresses en *Xerophyllum tenax* balancent des lignes élégantes.
- 7| Christiane E. Bracher figure pour la troisième fois dans le « Stichting-Kunstboek - International Floral Art ».



2| Temperamentvoll. Die Feuerkugel von Ursula Brunner trägt den Namen «Fuego».

sollte sie entwerfen, für einen berühmten Berner Kinderarzt. Etwas Aussergewöhnliches musste her.

Die gelernte Floristin lebt von solchen Aufträgen und ihren überraschenden Gestaltungsideen. Ihre Kunden suchen ganz individuelle Werkstücke für spezielle Situationen. Professionelle Fotografie gehört für sie zum Beruf. So präsentiert sie ihren Kunden zu ihren bewundernswerten Arbeiten auch immer ein Foto, was vor allem der Auftraggeber eines Geschenkes zu schätzen weiss. Ende letzten Jahres hat Christiane E. Bracher diese Bilder sogar publiziert und sich mit ihrem eigenen Buch «Blühende Phantasie» einen Herzenswunsch erfüllt.

Florale Pasta

Ursula Brunner hingegen hat ihre Fotos zum ersten Mal eingereicht. Die Jury wählte gleich zwei ihrer Arbeiten aus und druckte sie ab. Die Idee zur floralen Pasta kam ihr bei einem Essen mit Freunden. So experimentierte die Luzernerin mit verschiedensten Materialien und frönte zeitgleich ihren beiden grössten Leidenschaften, der Floristik und dem Essen. Aus *Capsicum*, *Eucalyptus*, *Hoya* und *Senecio* zauberte sie ein grünes Festmahl und brachte es durch rote Peperoncini-Scheiben kontrastreich zum Leuchten. Ergänzend fügte sie der veganen Kost noch Grosis Besteck hinzu, das keck in der Mitte aufragt.



5| «Bottle Covers». Die Idee kam Christiane E. Bracher bei einem Auftrag. Sie sollte Wein und Öl floral verhüllen, statt in schlichtes Papier zu wickeln.

Ihre Kugel aus Kohlestücken weist einzelne Fehlstellen auf, die einen Blick in das Innere zulassen. Rotes Licht strömt dem Betrachter entgegen, das die imaginäre Hitze fast spürbar macht. Wie Flammen lässt Ursula Brunner orange *Kniphofia*-Stiele um das Rund züngeln. Mit wenigen Materialien eine verständliche Aussage zu treffen, ein bestimmtes Gefühl zu vermitteln, das ist die Absicht der Floristin. Das «Rundherum» darf eine einzelne Blüte lediglich unterstreichen. Die Liebe zu Pflanzen und Blumen bekommt sie schon früh von ihren Eltern mit auf den Weg. Seitdem lernt und probiert sie unermüdlich mit floralen Materialien. Im Moment arbeitet sie Teilzeit und auf Auftrag und hofft, dass ihr Traum vom eigenen Geschäft alsbald in Erfüllung geht. ■



3| Ursula Brunner



4| Sommernachtstraum. Elfen-Hut aus *Cotinus coggygria* (Perückenstrauch) und *Nigella*.

«International Floral Art 12/13», CHF 79.-
Stichting Kunstboek.
Bestellschein: Seite 46



6| Auf Linie. Bärgas-Zöpfe (*Xerophyllum tenax*) schwingen elegant zwischen *Scabiosa*, *Asclepias* und *Anigozanthos*.



7| Christiane E. Bracher wurde mit ihren Werken bereits zum dritten Mal im Stichting-Kunstboek «International Floral Art» aufgenommen. 2010/11 gelang der Durchbruch mit Kuh Iris.